

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Erbstollens des Ischler Salzberges statt. Nach einem Hochamte in der Lauffener Kirche, erschienen die Festgäste vor dem Stollen und wurden von Berg- rat Schedl begrüßt. Kanonikus Wein- mayr nahm hierauf die religiöse Weihe vor.³¹¹⁾ Am Nikolotag, dem Namens- tag des Ischler Kirchenpatrones, wur- de der von Aug. Vielweib und seiner Gemahlin Barbara der Kirche zu Ischl gewidmete Kreuzgang feierlich einge- weiht. Die 14 künstlerischen Kreuzweg- stationen sind von dem Meraner Bild- hauer Steiner ausgeführt.³¹²⁾ Am diese Zeit kaufte Universitätsprofessor Dr. Ott von Josef Steininger die so ge- nannte kleine Schmalnau, wo sich ober der Ebeneerbrücke (Johannsbrücke) ein beliebter Aussichtsturm „das Karolinen- panorama“ befand.³¹³⁾ Dieser nah ge- legene Ausflug und Aussichtspunkt muß- te das folgende Jahr der neu erbau- ten Villa „Traumed“ Platz machen.

Im Mai des Jahres 1896 wurde die Schießstätte, die 1850 vom Prater auf ein gepachtetes Grundstück des Edt- bauernhauses bis 1894 überfiedelte, nach Brandenberg verlegt. Die neue Schieß- stätte in Brandenberg bestand aus einer geräumigen Schußhalle, einer Gastwirt- schaft und einer Schützenkanzlei. Ge- meinderat Franz Veithner ließ die Schießstätte mit den alten bemalten Scheiben ausschmücken. Die Ischler Schützengilde gehört zu den ältesten des Landes ob der Enns, ihre Statuten rei- chen bis ins Jahr 1628 zurück. Unter den Faustschützen und Bestgebern waren berühmte Männer vertreten. Am 31. Mai und 1. Juni wurde zur Eröffnung ein großes Festschießen angeordnet, Schützen aus nah und fern fanden sich in großer Anzahl ein.³¹⁴⁾ Die Feier wurde mit einem großen Schützenum- zug eröffnet, wobei die Ischler Schützen in der Alt-Ischler Tracht erscheinen mußten, die Zieler waren als Harlekine gekleidet. Die Salinentapelle, ein Schüt- ze mit der Schützenfahne, Knaben mit den Bestfahnen, dann die Schützen selbst eröffneten den Festzug, der sich vom „Schwarzen Adler“ im Gries zweimal um den Markt bewegte und dann hin- aus nach Steinfeld zur reichgeschmück- ten neuen Schützenhalle zog.³¹⁵⁾ — Am 16. Dezember wurde unter Oberpost- verwalter Förschtgott im Beisein des Bür- germeister Schwandtner und der Ge- meinde-Honorationen das Lokaltelephon- netz von Ischl eröffnet.³¹⁶⁾

Am 3. April 1897 starb zu Wien Johannes Brahms, ein treuer Sommer- gast Ischls.³¹⁷⁾ Der Komponist war hier ein gerne gesehener Gast in der Fami- lie Johann Strauß. Die Komponisten Karl Goldmark, Felix Mottl, Ignaz Brüll und der Musikkritiker Hanslik be- suchten ihn häufig in seiner Ischler Woh- nung. Dr. Brahms war eine der po- pulärsten Persönlichkeiten der Saison. Täglich fand er sich mittag bei sei- nem Stammtische im Hotel Elisabeth ein, stets munter und voll schlagfertigen Wit- zes. Er war leutselig gegen jedermann und scherzte gerne mit den Kindern, die ihm häufig jubelnd entgegen liefen und die Hand küßten. Er wohnte durch 13 Jahre bei Engelbert Gruber, Salz- burgerstraße 51, außerhalb des Ortes, um möglichst ungestört zu sein. Von seiner Wohnung begab er sich vormit- tags meist über die Franzosenschanzen (beim Falkensteiner) in die Lindau; dort entstand sein herrliches Lied, „Feldlein- jamkeit“.³¹⁸⁾

Während des Frühjahres 1897 herrschte eine sehr rege Bautätigkeit. Die neue Villa des Professors Ott (ober- halb der Ebeneerstraße) war vollendet worden. Der mit der Schauspielerin Eugenie Legrenzi von der Mannheimer Bühne vermählte Bankier Rothstein aus St. Petersburg, die rechte Hand des russischen Finanzministers und Staats- mannes Witte, erbaute an der Straße nach Lauffen auf der Engleiten, die früher dem Postmeister Ludwig Koch gehört hatte, ein Schloß. Es wurde im romanischen Stile nach den Plänen des Berliner Architekten Johannes Langer erbaut. Hier verkehrte bald jede Größe der Kunst- und Finanzwelt. Aus dem ehemaligen Edtbauerngute am Post- bühel, östlich von Ischl, ging die neue Villa des Altbürgermeisters Franz Koch „Hohenegg“ (jetzt Reif) nach den Plä- nen des Architekten Drobny aus Salz- burg ihrer Vollendung zu. Ueberhaupt waren im Laufe dieser Jahre sehr schöne Villen entstanden, so die beiden Vil- len Hans Sarsteiners in der Brenner- straße, Villa Dachstein von Heinrich Cottwald, oberhalb der Steinfeldbrücke (derzeit Baron Handel), Villa Busch- beck im Lauffnerwald, Villa Schöffner in Steinfeld, Villa Dr. Widerhofer in der Rosenkranzstraße (jetzt Ödrensen). An Stelle des alten Rechenhäuschens hatte Schlosser Mannberger (1891) ein Haus mit erkerartigem Anbau in der Öb- straße gebaut.³¹⁹⁾ In Kaltenbach waren